

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

262 (8.6.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 1844

Fernsprecher 535

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle über den Abgang abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezug durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigem Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erstein an allen Werttagen in zwei Ausgaben
 Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Restamen 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigen-Aufnahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Postfiliale, sowie Postfiliale: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl; Eredrucken: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Schwere Kämpfe an der russischen Front. Große Verluste der Russen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Juni. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Von stark überlegenen Kräften angegriffen, wurden unsere in Wolhynien an der oberen Butilowka kämpfenden Streitkräfte in dem Raum von Lutz zurückgenommen. Die Bewegung vollzog sich ohne wesentliche Störung durch den Gegner. In allen anderen Stellen der ganzen Nordostfront wurden die Russen blutig abgewiesen, so nördwestlich Kufelowa am unteren Styr, bei Verejstjan am Norminbach, bei Sapnow an der oberen Strypa, bei Jaslowice, an Dnjepr und an der besarabischen Grenze. Nördwestlich Tarnopol schlug eine unserer Divisionen an einer Stelle zwei, an einer anderen sieben Angriffe zurück. Sehr schwere Verluste erlitt der Feind auch im Raume von Dkna und Dobronozki, wo seine Sturmkolonnen vielfach in erbittertem Handgemenge geworfen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Asiago setzten unsere Truppen den Angriff bei Cesuna fort und nahmen den Bujibollo.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 7. Juni. (Ref. Stg.) Mit ungeheuren Kräften und sehr zahlreicher Artillerie hat die russische Offensive an der Nordostfront angefangen. Ein an dieser Front noch nie mit solcher Heftigkeit erlebtes Massengefecht der feindlichen Artillerie hat wohl eine Anzahl unserer ersten Stützpunkte zerstört, der moralischen Kraft der braven Verteidiger jedoch keine Einbuße gebracht. Durch viele Stunden liefen die Lage auf Lage niederworfenden Geschosse aller Kaliber geduldig über sich ergehen, des Infanterieangriffs harrend, der nun bald kommen mußte. Endlich wogten dann tiefe Kolonnen heran, aber die bis zwölfmal nacheinander wiederholten Angriffe wurden handstark abgewiesen. Im Raume von Dkna machte der Feind mit riesigen Massen Vorstoß auf Worfos. Als die vordersten Gräben vollständig zerstört und die Hindernisse total zerstört waren, wurden einige der dort eingebauten alten Geschütze, die nur kurze Tragsweite hatten, unbrauchbar gemacht und zurückgelassen, die Infanterie aber in die nächste vorbereitete südlich gelegene Stellung zurückgenommen. Am Abend brachte in diesem Raume ein von mächtigem Artilleriefeuer unterstützter Gegenangriff unsere Truppen wieder in den Besitz der Höhen bei Garryn Wotol, wobei die Russen ganz besondere Verluste durch unser präzises Artilleriefeuer erlitten. Bei Sapnow zeichnete sich der Wiener Landsturm durch Abwehr sehr energischer Angriffe besonders aus. Die Schlacht dauert an der ganzen Front mit unverminderter Heftigkeit an. Es hat den Anschein, als plane die russische Heeresleitung den Hauptangriff aus dem Raume von Sapnow. Dort sammelt sie unausgeseht Verstärkungen und zieht sie näher an die Dnie Dkna-Mynow heran.

Der Tod Kitcheners.

London, 7. Juni. (W.T.B.) Der König hat einen Armeebefehl erlassen, in dem das tiefe Bedauern über den Tod Kitcheners ausgedrückt wird und seine in einer Zeit unvergleichlicher Schwierigkeiten geleisteten Dienste anerkannt werden. Die Offiziere haben auf eine Woche, beginnend mit dem 7. Juni, Trauer anzulegen.

Amsterdam, 7. Juni. (W.T.B.)

Ein Amsterdamer Blatt berichtet aus London: Die Nachricht von dem Untergang der „Gampshire“ traf die Nation wie ein Donnererschlag. Denselben Korrespondenten zufolge kämpfte der Kreuzer von Beginn der Reise an mit schweren Seen. Es ging ein heftiger Nordwind, der die Rettungsboote wahrscheinlich zum Sinken brachte. — Die Times erfährt, daß Kitcheners von General Arthur Cliffler be-

gleitet war, ferner waren ihm der technische Berater des Munitionsministers Sir Frederic Donaldson, O'Veirne vom auswärtigen Amt, ein Ingenieur des Munitionsministeriums namens Robertson, ferner Donaldsons Privatsekretär Rix und der Delektio War Laughin zugeeilt. — Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London: Sir William Robertson der in letzter Zeit bereits eine wichtige Rolle im Kriegsamt spielte, wird allgemein als Kitcheners Nachfolger genannt; auch Lord Derby wird genannt.

Amsterdam, 7. Juni. (W.T.B.) Nieuws van den Dag nennt Kitcheners Tod eine peinliche Ueberraschung für England. — Der Saager Nieuwe Courant sagt: Die Bedeutung von Kitcheners Tod für das britische Reich und seine Verbündeten ist gewaltig. Es ist der schwerste Schlag, der das Reich während des Krieges getroffen hat. Alles, was England bisher verloren hat, Menschen, Kanonen, Schiffe und Geld waren doch nur ein Werkzeug in der Hand des Leiters von Englands Krieg. Jetzt ist ihm der Leiter selbst entzogen worden. Die Drähte, die von London nach Frankreich, Rußland, Italien und allen Kriegsschauplätzen und Kolonien laufen, hängen schlaff. Im Augenblick ist kein Mann da, der sie festhalten kann. Die Bedeutung von Kitcheners Tod für die Entente ist sicher nicht minder groß; aber, was er für sein Land gewesen ist, läßt sich noch nicht überschauen. Es scheint, daß eine der Säulen, auf denen das britische Weltreich ruht, zerbröckelt ist. Es wird schwierig sein, eine neue Stütze für das große Bauwerk zu finden.

Niedererschmetternder Eindruck in London.

Das Handelsblatt (Holland) meldet: Sämtliche Meldungen aus England stimmen darin überein, daß die Mitteilungen vom Tode Kitcheners einen niederschmetternden Eindruck in London gemacht haben. Der Berichterstatter des Handelsblattes meldet aus London: „Der Bericht vom Tode Kitcheners machte in London einen überwältigenden Eindruck. Ich war in der City, als die Nachricht kam. Die Menschen stürzten aus den Restaurationen und Büros und umringten die Zeitungsvendler. Die Blätter wurden diesen buchstäblich aus den Händen gerissen. Einige Zeitungsjungen wurden durch den Ansturm der Menge zu Boden gerissen. Überall sah man Menschen weinen, die die entsetzliche Nachricht lasen. Die Sensation in den Clubs war unerhört. Ich erinnere mich nicht, jemals erlebt zu haben, daß eine Nachricht einen solchen tiefen Eindruck auf Männer und Frauen aller Klassen machte. An verschiedenen Gebäuden wurden die Flaggen auf Halbmast gehißt. Das Kriegsministerium schloß die Türen. Jeder fühlte, daß Großbritannien einen seiner größten Männer verloren hat, einen der Schöpfer des Reiches, der während der Zeit, als er Minister war, eine große Arbeit leistete. Die Wähler nennen seinen Tod eine nationale Katastrophe.“

Lord Herbert Kitcheners

war geboren am 24. Juni 1850 in Irland, aber aus englischer Familie, und wurde erzogen in der Westminster School 1868 ff. Er nahm kurze Zeit als Freiwilliger an französischer Seite am Krieg 1870 teil, 1877 war er Leutnant bei den Grenadiers, dann für mehr als 10 Jahre mit der Landeswehrnahme erst in Belgien, dann von Cyprus beschäftigt, eine Zeit, die er auf gründlichste zum Studium orientalistischer Verfassungen und Sprachen ausnutzte. Seit Anfang der achtziger Jahre war er Hauptmann in der ägyptischen Armee, die nach dem Bombardement von Alexandria von englischen Offizieren reorganisiert wurde. Hier blieb er ohne Unterbrechung. Er wurde rasch befördert, vom Nachrichtenendienst zum Posten des Kommandanten von Suakin, schließlich 1892 zum Oberbefehlshaber (Sirdar). Als solcher begann er 1896 (und vollendet siegreich 1898) die Wiedereroberung des Sudans, der seit Gordons Tod von der ägyptischen Sultanzene vorrückend, Eritreer und Kanonenboote Mele für Mele vorrückend, im richtigen Moment aufziehend, Dongola, Abbara, Omdurman, erledigte er in drei Jahren eine Aufgabe, die kaum besondere strategische oder taktische Qualitäten, aber ein hohes Maß administrativer und staatsmännischer Begabung erforderte, zur höchsten Befriedigung seiner speziellen Auftraggeber (Lord Cromer) und des englischen Publikums. Hier erwarb er sich durch die grausame Niederwerfung des Mahdi aufhanges den Namen des „Schlächters von Omdurman“. Es entsprach durchaus den Wünschen des Publikums, daß Kitcheners Ende 1899, als Lord Roberts Generalstabschef, nach Südafrika geschickt wurde (seit November 1900 alleiniger Kommandeur in Omdurman), wo er wiederum gegenüber einer Aufgabe, die mindestens ebenso sehr staatsmännisch wie militärisch war, Gelegenheit fand, die in ihn gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Doch in den von ihm eingerichteten berichtigten „Konzentrationslagern“ 25 000 Buren-Frauen und Kinder elend umkamen, hat seiner Karriere nicht im geringsten geschadet. Unmittelbar nach Preisabschluss übernahm er das Kommando

der indischen Armee, das er 7 Jahre (bis 1909: Ernennung zum Feldmarschall) inne hatte. Seine Reorganisationsarbeit wurde von den beherztesten Kritikern lobhaft gerühmt. Seit Ausbruch des Krieges war er Generalissimo des Landheeres und Kriegsminister Großbritanniens, dessen gefestigster militärischer Kopf er war.

Der Krieg zur See.

Von der Seeschlacht in der Nordsee.

Die englischen Verluste.

London, 7. Juni. (W.T.B.) Unter den Offizieren, die in der Seeschlacht umgekommen sind, befanden sich die Konteradmirale Horace Hood und Sir R. Arbuthnot. Nach der Verlesung der Admiralität wurden 333 Offiziere getötet und 24 verwundet. Von den Besatzungen folgender Schiffe sind alle umgekommen: „Indefatigable“, „Defence“, „Mad Prince“, „Tipperary“, „Tribulation“, „Komad“ und „Restor“. Von den Schiffen „Queen Mary“, „Invincible“, „Fortuna“ und „Ardent Star“ werden 41 Mann als überlebend gemeldet. Ferner werden 27 als tot oder vermißt gemeldet. Ein Bericht der Times aus Edinburgh besagt: Fast die erste Salve, die aus den deutschen Geschützen abgefeuert wurde, traf die „Queen Mary“. Sechs Minuten nach Beginn des Kampfes rief eine Explosion das große Schiff auseinander und es verbrannte.

Vizeadmiral Hipper.

Vizeadmiral Hipper, der die Aufklärungsflotte in der Seeschlacht im Lagerort befehligte, und jetzt auch mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichnet wurde, ist geborener Bayer. Er trat im Frühjahr 1881 in die Marine ein. Als junger Offizier trat er Dienst auf dem dem Schulgeschwader angehörenden Schiffen „Prinz Adalbert“, „Stein“ und „Eisoh“ und fand dann in den Jahren 1890 bis 1894 vorwiegend Verwendung in der Torpedowaffe, die auch in der Folge sein Spezialgebiet blieb. Von 1902 bis 1905 war Hipper Befehlshaber der zweiten Torpedowaffe und gleichzeitig Chef einer Torpedowaffenschule. Im Sommer 1909 befehligte er den kleinen Kreuzer „Veisig“ während der Probefahrten und wurde dann Kommandant des Panzerkreuzers „Friedrich Karl“, bezw. von Frühjahr bis Herbst 1908 des Panzerkreuzers „Gneisenau“. Im Herbst 1908 wurde Hipper Befehlshaber der ersten Torpedowaffe. Bereits vor seiner Beförderung zum Konteradmiral (Januar 1912) war er mit der Wahrnehmung der Geschäfte des zweiten Admirals der Aufklärungsflotte betraut. Admiral Hipper, der dann als Nachfolger des Admirals Bachmann das Kommando über die Aufklärungsflotte der deutschen Flotte erhalten hatte, führte in

Offen-Ruhr, 6. Juni. (W.T.B.)

Der Kaiser sandte an Krupp von Bohlen und Halbach folgendes Telegramm: Wilhelmshafen, 5. Juni. Herrn Krupp von Bohlen und Halbach, Offizier! Unter dem Eindruck der mündlichen Berichte aus der Schlacht in der Nordsee, möchte ich Ihnen zum Ausdruck bringen, wie sehr wir dem vorzüglichen Artillerie- und Panzermaterial und insbesondere auch der vernichtend wirkenden Munition unsere Erfolge verdanken. So ist der Schlachttag auch ein Ehrentag der Kruppwerke.

Amsterdam, 6. Juni. (W.T.B.)

Western Abend fand auf dem Kirchhof von Groven Lande die feierliche Beisetzung des Steuermannes Dieffelsberg von S. M. S. „Frauenlob“ statt. Der Beisetzung wohnten u. a. der kaiserlich deutsche Gesandte, der Marineattaché der holländischen Admiralität, ein Vertreter der holländischen Admiralität, der kommandant der Festung Soer van Holland und Vertreter der holländischen, türkischen und bulgarischen Gesandtschaft in Haag bei. Ein Zug holländischer Infanterie geleitete den Sarg und feuerte die vorchriftsmäßigen Salven ab.

Die Norweger gehorchen den englischen Bedingungen.

Kopenhagen, 6. Juni. (W.T.B.) Politiken meldet aus Bergen: Infolge der Weigerung der Engländer, die norwegische Fischereiflotte mit Kohlen zu versehen, konnte diese nicht an der Fischerei bei Island teilnehmen. Dadurch entstand in Norwegen der Verlust von vielen Millionen Kronen. Nunmehr veröffentlicht der norwegische Fischereidirektor eine Mitteilung, wonach England zur Kohlenlieferung unter der Bedingung bereit ist, daß Norwegen den gesamten Fang mit der Erzeugung in England verkaufe. Die Kohlen beginnen bereits einzutreffen. Somit haben sich die Norweger der englischen Bedingungen unterworfen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Oberhofprediger D. Dryander an der Ostfront.

Berlin, 5. Juni. (W.T.B.) Auf seiner Reise an die Ostfront, welche Oberhofprediger D. Dryander gegenwärtig auf Befehl des Kaisers als des obersten Bischofs der preussischen

Landeskirche unternommen hat, um den Truppen draußen Grütze aus der Heimat zu überbringen, hat er kürzlich auch einen Feldgottesdienst im Bereich des ... Korps abgehalten, welches der in weiten Kreisen bekannte General Kilmann führt. Es war ein prächtiger Frühlingstag. Eine schöne verborgene Waldlichtung, von der Front nur wenige Kilometer entfernt, war zum Gottesdienstplatz hergerichtet. Von allen ringsherum liegenden Truppen waren Abteilungen anwesend, dazu Offiziere in sehr großer Zahl. An der Spitze seines Offizierskorps empfing der kommandierende General den Oberhofprediger und geleitete ihn zur Waldkappel. Eine Regimentskapelle setzte ein, und brausend erklang in den Frühlingsmorgen das „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Anknüpfend an ein Wort aus dem Hebräerbrief sprach D. Dryander zuerst von dem Joch seiner Arie und legte dann dar, wie der Soldat braucht Vertrauen zu Gott dem Vater, der mit seiner göttlichen Allmacht der menschlichen Ohnmacht entgegenkommt. Dieses Vertrauen dürfe man nicht wegwerfen, sondern müsse es in ausdauernder Geduld festhalten, und müsse es zeigen, indem man den Willen Gottes tut. Der Wille Gottes ist nichts anderes als unsere Pflicht, und Pflicht ist, nach einem Wort Goethes, das, was jeder einzelne Tag fordert. Für den Soldaten im Felde heißt sich seine Pflicht zusammen in das altpreussische Wort: Die vorgeschriebene Linie ist erreicht oder gehalten! — Nach dem Gottesdienst trat der kommandierende General vor, sprach im Namen aller Truppen seinen Dank aus für die Entsendung des Oberhofpredigers an die Front und verband damit das Gebotnis, zu erhalten, was wir loben gehört haben, das Vertrauen zu Gott nicht wegzuwerfen und den Willen Gottes zu tun, indem wir täglich unsere Pflicht tun. „Nicht wahr, Kameraden, das wollen wir?“ „Ja, das wollen wir!“ kam es tausendstimmig als Antwort zurück.

Schlacht und einfach vflagen Feldgottesdienste zu sein. Schlacht und einfach war auch dieser Feldgottesdienst, aber gerade darum das Herz ergreifend. Während der ganzen Feier ertönte wohl vernehmlich der Donner der Geschütze und mahnte an den bitteren Ernst dieser Zeit. Das verstärkte noch den Eindruck der Worte und befestigte bei jedem den Entschluß: „Was auch der nächste Tag bringen mag, wir wollen das Vertrauen zu Gott nicht wegwerfen und unsere Pflicht tun. Ja, das wollen wir.“

Zum Tode verurteilt.

Die Verhandlungen vor dem Wiener Kriegsgesengericht gegen den bekannten früheren Fischenführer Dr. Kramarsch begannen am 6. Dezember 1915, nahmen demnach fast sechs Monate in Anspruch. Kramarsch wurde (wie wir der Kreuzzeitung entnehmen) wegen Hochverrats zum Tode verurteilt. Doch dürfte das Urteil nicht vollstreckt, sondern voraussichtlich in eine längere Haftstrafe umgewandelt werden. Kramarsch ist 56 Jahre alt und hat u. a. in Berlin und Straßburg studiert. Sein Gefinnungsgenosse Marnsch schiedte rechtzeitig und fand als Professor Unterkunft in London! Außer Kramarsch sind noch Dr. Alois Ratsch und zwei andere Angeklagte wegen Hochverrats bezw. Spionage zum Tode verurteilt worden.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 7. Juni. (W.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Am rechten Ufer der Maas richteten die Deutschen während der Nacht zwei Angriffe gegen die französischen Stellungen zwischen Rauc und Damoups. Sie scheiterten vollständig. Es ist keinerlei Veränderung der Lage vor dem Fort Rauc zu berichten, das die Deutschen fortgesetzt heftig beschießen.

Paris, 7. Juni. (W.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Von der Front nördlich von Verdun wird keine Infanterieaktivität während des Tages gemeldet. Der Artilleriekampf dauerte in der Nähe von Rauc und Damoups mit gleicher Heftigkeit an. Der Bataillonkommandeur Haxnal, der das Fort Rauc mit unverminderter Kraft verteidigt, ist zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt worden.

Belgischer Bericht: Weideseitige Beschichtung in der Gegend östlich von Perwysje und Ranscapelle.

Geheime Kammer Sitzung wegen Verdun.

Paris, 7. Juni. (W.T.B.) Die Kammer hat nach der Rede Briands beschloffen, am 16. Juni in geheimer Sitzung zur Besprechung der Interpellationen über die Ereignisse bei Verdun zusammenzutreten. Briand erklärte, er sei bereit, dem Parlament alle Aufklärungen zu geben und der Diskussion einen genügen weiten Spielraum zu lassen, damit sich die Regierung über alle Umstände ihrer Politik während des Krieges erklären könne.

Vern, 7. Juni. (W.T.B.)

Abel Ferry, der von der Heereskommission der französischen Kammer zum Richterstatler in der Geheimhaltung über die Operationen vor Verdun bestellt wurde, ist zurückgetreten. Die Zensur erlaubt dem Temps nicht, die Gründe mitzuteilen, sie sind indessen aus dem Kammerbericht ersichtlich, in welchem es heißt: Die Kommission hat von Briand und Roques das Versprechen erhalten, daß dem Berichterstatter gewisse amtliche Dokumente

Die Auslands-Margarine, deren Verteilung ihm als Monopol bisher oblag, unter Berücksichtigung des Bedürfnisses der Bevölkerung zur Verteilung kommen zu lassen, sondern auch die Inlands-Margarine durch eine Zentrale zu leiten, um zu vermeiden, daß, wie dies bisher andauernd der Fall war, gewisse Teile der Bevölkerung sich reichlich durch ihre Handelsbeziehungen und auf sonstigen Wegen mit Inlands-Margarine versehen, während der größere Teil der Bevölkerung, insbesondere die schwerarbeitende Industriebevölkerung, bei der Einnahme mit Margarine leer ausging.

Die gesamten Margarinfabriken des Landes sind nunmehr verpflichtet worden, die am Abend des 3. Juni 1916 in den Fabriken vorhandenen Vorräte an fertiger Margarine und Speisefett zur Verfügung des Kriegsaussschusses zu halten. Das gesamte auf diese Weise dem Kriegsaussschuß zur Verfügung stehende Monatsquantum wird nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel unter Aufrechnung an den Butterverteilungsstellen auf die einzelnen Bundesstaaten verteilt, die ihrerseits bereits dem Kriegsaussschuß die Empfangsstationen und Verteilungsstellen in den einzelnen Bundesstaaten angegeben haben.

In Preußen erfolgt die Verteilung auf die einzelnen Provinzen, nach den Weisungen des Ministeriums des Innern. Die Verteilungsstellen in den einzelnen Bundesstaaten oder preussischen Provinzen geben ihrerseits das ihnen zustehende und ihnen genau bekannte Quantum Margarine an die einzelnen Kommunalverbände und Gemeinden zur Abgabe an die Bevölkerung weiter.

Es darf wohl erwartet werden, daß bei dieser Regelung der Volksernährung weitere Fettmengen und in gleichmäßiger Weise als bisher zugeführt werden. Es ist nun Sache der Gemeinden, die ihnen überwiesenen Mengen unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse bestimmter Bevölkerungsklassen zur Verteilung zu bringen. Die Margarine, die trotz einer noch recht erheblichen Produktion in den Wintermonaten selten nur im Verkehr zu haben war, wird jetzt ein regelmäßiger Faktor der kommunalen Nahrungsmittelverteilung werden.

Chronik.

Aus Baden.

r. Durlach, 6. Juni. Das leichtsinnige Schanzieren mit Schußwaffen hat am letzten Sonntag auch in Böschbach zu einem Unfall geführt. Der 18-jährige Franz Ander traf den 10-jährigen Knaben eines Nachbarn ins Gesicht, dicht neben das Auge. Nur solch leichtsinnige Schererei gehört ein Denkwürdiges, zumal schon seit längerer Zeit mit dem in Betracht kommenden Robertsgewehr im Ort geschossen wird. — In der letzten Woche ist dort auch ein Gangfänger erklappt worden. Während die Nachbarn des G. B. auf dem Felde waren, begab er sich in deren Keller und entwendete dort eine größere Anzahl eingemachter Eier und einen Laib Brot. Der Vater der betroffenen Familie ist unter den Nachbarn. Der Täter handelt nicht aus Not, was die Tat einigermaßen entschuldigt hätte.

Heidelberg, 8. Juni. Der 9-jährige Sohn des im Felde stehenden Wollschaffners Hermann Wintfiel in einem Weiber und ertrank.

Gernsbach, 7. Juni. Bei dem Brandunglück in Silberau beteiligte sich bei der Rettung der Fahnen in hervorragender Weise das russische Arbeitskommando.

Bühl, 7. Juni. Der Musikfetter Hans Müller von der 5. Kompanie des hiesigen Ersatz-Bataillons ist flüchtig gegangen. Es wurde ein Steckbrief gegen ihn erlassen.

Kappelweiden, 7. Juni. Am 1. Juli hat Bürgermeister Alois Schneider 25 Jahre im Dienste unserer Gemeinde zurückgelegt.

Lokales.

Karlsruhe, 8. Juni 1916.

Selbstmordversuch. Gestern nachmittag schloß sich ein in der Waldstraße wohnhafter Privatier in ein Zimmer ein und öffnete in selbstmörderischer Absicht den Gasfaß, konnte jedoch durch seine Ehefrau, die durch den Hauptkammerdiener das Gas abstellte, an der Ausführung seines Vorhabens gehindert werden.

Unfall. Beim Aufstellen eines Kranens im Rheinpark brachte am Dienstag nachmittag ein Hülfschlosser aus Haselsfeld sein linkses Bein zwischen zwei Eisenketten und erlitt so starke Quetschungen, daß er mit dem Krankenauto ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Verhaftet wurden: ein Kellner aus Eberbach wegen Diebstahls, eine Schweißkellnerin aus Altheim, welche vom Untersuchungsrichter in Zweibrücken wegen Meineids verurteilt wird, eine Näherin aus Zülich und ein Hausburgen aus Gellingen wegen Diebstahls, ein Gärtner aus Schafhausen wegen Betrugs und Diebstahls, sowie ein Tagelöhner aus Kappert zur Verurteilung einer achtmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Diebstahls.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Stuttgart, 7. Juni. (W.F.B.) Der Präsident des Kriegsernährungsamts, v. Vatozki, trifft laut Schwäb. Merkur am Freitag hier zu Besprechungen mit der Regierung ein.

Stuttgart, 7. Juni. (W.F.B.) Der Staatsanzeiger veröffentlicht den Vortrag des Staatsministers der Finanzen an die Ständeversammlung zu dem Entwurf des Finanzgesetzes und Kaufmannsstatut 1916. Die Regierung sieht einen Kriegsaussschuß zur Einkommenssteuer vor, durch welchen der Staatskasse rund 3 Millionen zugeführt werden. Nach dieser Mehreinnahme beläuft sich der Staatsbedarf auf 121.086.482 M., der Fehlbetrag auf 5.248.045 M. Vorgezogen ist die Erhöhung der Einkommenssteuer auf 125 Prozent der Einheitsätze, 20 Prozent mehr als im Vorjahre.

Ausland.

Die Fleischsteuer in England.
London, 7. Juni. (W.F.B.) Die Times meldet, die Regierung beschäftigt sich mit der Frage der Fleischsteuer. Die Krise ist so akut geworden, daß in den Kreisen des Fleischhandels die Meinung weit verbreitet ist, daß die Regierung die Kontrolle übernehmen müsse. Es würde sich hauptsächlich um eine Kontrolle der Lieferproduktion und den Verbrauch des Mindestpreises handeln, da das eingeführte Gefleisch größtenteils an die Armee geht.

Die vorläufige Präsidentschaft in China.
Peking, 7. Juni. (W.F.B.) Der Vizepräsident Si-Yuan-Hung hat vorläufig die Präsidentschaft übernommen.

Die Größe des deutschen Seesieges in der Nordsee.

Berlin, 7. Juni. (W.F.B. Antlisch.) Von englischer Seite wird in amtlichen und nichtamtlichen Kreisen die Größe der englischen Niederlage in der Seeschlacht vom 31. Mai in Abrede zu stellen und den Glauben zu erwecken, als sei die Schlacht für die englischen Waffen erfolglos gewesen. So wird u. a. behauptet, daß die deutsche Flotte das Schlachtfeld geräumt, die englische Flotte es dagegen behauptet habe. Hierzu wird festgestellt: Das englische Gros ist während der Schlacht am Abend des 31. Mai durch die wiederholten wirkungsvollen Angriffe unserer Torpedobootsflottillen zum Abbrechen gezwungen worden und seitdem unseren Streikraften nicht wieder in Sicht gekommen. Es hat trotz seiner überlegenen Geschwindigkeit und trotz des Anmarsches eines englischen Minenschnäpperflottillens von 12 Schiffen aus der südlichen Nordsee weder den Versuch gemacht, die Fühlung mit unseren Streikraften wieder zu gewinnen, um die Schlacht fortzusetzen, noch eine Vereinigung mit dem dargeordneten Geschwader zu

der angestrebten Vernichtung der deutschen Flotte herbeizuführen.

Mit der weiteren englischen Behauptung, daß die englische Flotte vergeblich versucht habe, der fliehenden deutschen Flotte beizukommen, um sie vor Erreichung der heimischen Stützpunkte zu schlagen, steht die angeblich englische Erklärung, nach der Admiral Jellicoe mit seiner großen Flotte bereits am 1. Juni in den über 300 Meilen vom Kampfbereich entfernten Stützpunkt Scapa Flow (Orkney-Inseln) eingelaufen sei, in Widerspruch. So haben denn auch unsere nach der Schlacht zum Nachtangriff nach Norden über den Schauplatz der Seeschlacht hinaus erkundeten zahlreichen deutschen Torpedobootsflottillen von dem englischen Gros trotz eifriger Suchens nichts mehr angetroffen. Vielmehr hatten unsere Torpedoboote hierbei Gelegenheit, eine große Anzahl Engländer von verschiedenen getuntenen Schiffen und Fahrzeugen zu retten.

Als ein weiterer Beweis für die von den Engländern bestrittene Tatsache der Zerstörung der gesamten englischen Kampfflotte in der Seeschlacht vom 31. Mai, wird darauf hingewiesen, daß der englische Admiralitätsbericht selbst die „Marborough“ als gefechtsunfähig bezeichnet hat. Des weiteren ist am 1. Juni von einem unserer U-Boote ein anderes Schiff der „Iron Duke“-Klasse in schwer beschädigtem Zustande der englischen Küste aufstehend gesichtet worden. Beide vorgenannten Schiffe gehören dem englischen Gros an. — Um die Größe des deutschen Erfolges herabzumindern, wird ferner von der englischen Presse der Verlust der zahlreichen englischen Schiffe zum großen Teil auf die Wirkung deutscher Minen, Unterseeboote und Luftschiffe zurückgeführt. Demgegenüber wird ausdrücklich betont, daß weder Minen, die, nebenbei bemerkt, der eigenen Flotte ebenso gefährlich hätten werden müssen, wie der feindlichen, noch Unterseeboote von unserer Hochseeflotte verwendet worden sind. Deutsche Luftschiffe sind lediglich am 1. Juni und ausschließlich zur Aufklärung benützt worden. Der deutsche Sieg ist durch geschickte Führung und durch die Wirkung unserer Artillerie und Torpedowaffe erzwungen worden. Es ist bisher darauf verzichtet worden, den vielen angeblich amtlichen englischen Behauptungen über die Größe der deutschen Verluste entgegenzutreten.

Die letzte immer wiederkehrende Behauptung ist, daß die deutsche Flotte nicht weniger als 2 Schiffe der Kaiser-Klasse, die „Weißagen“, 2 Schlachtkreuzer, 4 kleine Kreuzer und eine große Anzahl von Torpedobootszerstörern verloren habe. Die Engländer bezeichnen außerdem die von uns als verloren gemeldete „Rommern“ nicht als das aus dem Jahre 1905 stammende Minenschnäpper von 13.000 Tonnen, sondern als ein modernes Großkampfschiff des Jahres 1905. Demgemäß wird festgestellt, daß der Gesamtverlust der deutschen Hochseestreikräfte während der Schlacht am 31. Mai und am 1. Juni, sowie in der darauffolgenden Zeit beträgt: 1 Schlachtkreuzer, 1 älteres Minenschnäpper, 4 kleine Kreuzer und 5 Torpedoboote. Von diesen Verlusten sind in den bisherigen amtlichen Bekanntgaben als gefunten bereits gemeldet: S. M. S. „Rommern“ (vom Stapel gelassen 1905), S. M. S. „Wiesbaden“, S. M. S. „Elbing“, S. M. S. „Frauenlob“ und 5 Torpedoboote. Aus militärischen Gründen ist bisher von der Bekanntgabe des Verlustes S. M. S. „Lützow“ und S. M. S. „Moltke“ Abstand genommen worden. Gegenüber falschen Darstellungen dieser Maßnahmen und vor allem in Abwehr englischer Legendenbildungen über unsere Verluste auf unserer Seite müssen diese Gründe nunmehr ausdrücklich festgestellt werden. Beide Schiffe sind auf dem Wege zu ihren Reparaturhäfen verloren gegangen, nachdem die Verluste festgelegt waren, die schwerverletzten Schiffe schwimmend zu erhalten. Die Besatzungen beider Schiffe einschließlich sämtlicher Schwerverletzter sind geborgen worden.

Während somit die deutsche Verlustliste abgeklärt ist, liegen sichere Anzeichen dafür vor, daß die tatsächlichen englischen Verluste wesent-

lich größer sind, als von unserer Seite auf Grund eigener Beobachtung festgestellt und bekannt gegeben worden ist. Aus dem Munde der englischen Gefangenen kommt die Bekundung, daß außer „Maritime“ auch „Prince of Royal“ und „Birmingham“ vernichtet sind. Auch anderen unzuverlässigen Nachrichten zufolge ist das Großkampfschiff „Marborough“ vor Erreichung des Hafens gesunken.

Die Hochseeschlacht vor dem Skagerrak war und bleibt ein deutscher Sieg, wie sich allein schon aus der Tatsache ergibt, daß selbst bei Zugrundelegung nur der von amtlichen Stellen bisher zugegebenen Schiffsverluste ein Gesamtverlust von 60.720 deutschen Kriegsstimmen ein solcher von 117.750 englischen gegenübersteht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.
Berlin, 8. Juni. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Kiel: In der Nordseeschlacht Gefallene wurden gestern nachmittag auf dem Militärfriedhof beigesetzt. Die Teilnahme der Bevölkerung war gewaltig.

Berlin, 8. Juni. Aus Gmunden wird dem Berliner Tageblatt berichtet: Zu dem Seesieg in der Nordsee fand die Herzogin von Cumberland an den deutschen Kaiser, als den Schöpfer und Gestalter der deutschen Marine, herzlichste Glückwünsche, die der Kaiser gestern durch ein herzliches Danktelegramm erwiderte.

Letzte Nachrichten

Berlin, 7. Juni. (W.F.B. Antlisch.) Der Kaiser machte heute nachmittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch.

Berlin, 8. Juni. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Lugano wurde der frühere Unterstaatssekretär Cortese, jetziger Sergeant bei der Festungsartillerie, wegen Unterschlagung militärischer Papiere verhaftet.

Graf Hödern und v. Vatozki.
Berlin, 8. Juni. Zu dem geistlichen erstenmaligen Auftreten des neuen Staatssekretärs des Reichsschatzamt, Graf von Hödern, und des Präsidenten des Kriegsernährungsamts, v. Vatozki, sagt das Berliner Tageblatt: Die frische und natürliche Art, mit der Herr von Vatozki aufgetreten hat, hat auf das Haus einen guten Eindruck gemacht.

Die Deutsche Tageszeitung sagt: Graf von Hödern hat überaus sicher gesprochen und die Aufmerksamkeit des ganzen Hauses gefesselt.

Die deutsche Kolonialpolitik.
Berlin, 8. Juni. Die Deutsche Kolonialgesellschaft hatte zu gestern Abend eine Versammlung einberufen, in der u. a. für die Sozialdemokratie Lenk sprach, der etwa folgenden Ausführungen: Die deutsche Kolonialpolitik hat in diesem Krieg ihre Feuerprobe bestanden. Ohne die Erschütterung jenes „Deipoten des Weltmarktes“, wie einst Marx die englische Bourgeoisie genannt habe, sei Deutschlands Sicherstellung und seine wirtschaftliche Zukunft nicht zu denken. — Im Schlußwort gab der Vorsitzende, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, seiner Verbrennung Ausdruck, daß aus der Einigkeit der deutschen Nation auch das überseeische Deutschland zu neuer Macht und Blüte emporsteigen werde.

Wilson's Friedensvermittlung.
Berlin, 8. Juni. Wie das Berliner Tageblatt aus Lugano erfährt, sagt die vatikanische Korrespondenz, die Friedensvermittlung Wilsons scheine auf beinahe unüberwindliche Hindernisse zu stoßen. Dennoch dürfte Wilson im Einverständnis mit dem König von Spanien, der König in von Holland und den skandinavischen Königen die Vermittlung im Juli mit größerer Energie wieder aufnehmen.

Verdammung des Trauerhauses erwachsener Verstorbenen.
Donnerstag, den 8. Juni 1916. 3/3 Uhr: Auguste Brunner, ohne Beruf, Röhrenstraße 4. — 4/4 Uhr: Johann Müller, Kanzenleibener, Marienstraße 78.

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken bleiben am **Samstag vor Pfingsten den 10. Juni 1916 geschlossen**

Badische Bank
Jgnaz Eilern
Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Creditbank
Heinrich Müller
Rheinische Creditbank
Straus & Co. 1892
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft.

Zeitpredigten für die Pfingstzeit
Engel Pfr., Sackel und Schwert
W. VI 1 Markt, in allen Buchhandlungen. 1949
Verlag S. Schnell, Warendorf i. W.

Dr. Wirz, homöopath. Arzt
Karlsruhe
Georg-Friedrichstr. 2, II. Stock.
Sprechstunden: morgens 9-10, nachm. 2-3 Uhr.
Selbstverfasste Broschüren: 75
„Nervosität“ Mk. 1.50, „Diagnose aus den Augen“ Mk. 2.—
Spezialbehandlung von Gicht-, Magen-, Nieren-, Harn- u. Leberleiden.
Kinder- und Frauenleiden.

Modehaus Hugo Landauer Karlsruhe Kaiserstr. 145
Grösste Spezial-Abteilungen **Damen-Konfektion, Kinder-Konfektion**
Damenhüte, Kinderhüte, Modewaren Grosse Auswahl Billige Preise 1794

Kompott-Birnen in 1 Pfund-Dosen
Apfelsinus in 1 Pfund-Dosen
Bosnische Pflaumen
Mischobst. 1953
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Für Kirchchöre!
Leichte besonders beliebte und praktisch erprobte
Ratholische Kirchenlieder nebst **Responsorien**
zum Gebrauch beim Gottesdienste für gemischten Chor, bezw. 3- und 2-stimmigen Kinder- oder Frauenchor
zusammengestellt, bezw. arrangiert und komponiert von **Theodor Biegler**, Chorleiter in Karlsruhe.
III. Auflage.
Bezugspreise: 1-10 Stck je 60 Pfg., 11-50 Stck, je 55 Pfg., 51-100 Stck je 50 Pfg.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt vom Verlag der **Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe.**
Fernsprecher 535, Postfach: Karlsruhe 4814.

Viele u. große Gewinne
Lassen aus der Coburger und bayer. Invalidenlotterie an meine treue Kundsch. Die Bad. Kreuzlotterie ist auf 21. Juni verschoben u. so spielt als nächste die **Preuß.-südd. Klassenlotterie**
I. Ziehung am 11. 12. Juli. Die neuen Lose hiedon sind jetzt schon erhältlich, sowohl für frische Kunden, als auch bisherige Spieler, denen auf Wunsch schon die Einlosstreifer der Schutzklasse mitgerechnet werden. Größere Gewinne kommen bei Eins-treffen der amtlichen Liste in zehn Tagen zur Auszahlung.
Ludwig Göz, Großh. Bad. Lottereeinnehmer
Gebelstraße 11/15 d./Rathaus
Karlsruhe. 1957

Kathol. Männerverein Karlsruhe-Südstadt.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Vereinsangehörigen von dem Wirben unserer lieben Mitgliebes **Johann Müller** Kanzenleibener in Kenntnis zu setzen.
Wir empfehlen die Seele des Dahingegangenen dem Gebete der Mitgliebes.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Juni 1916, nachm. 1/4 4 Uhr, von der Friedhofstraße aus, statt.
Die verehrl. Mitgliebes werden um jährliche Beteiligung gebeten.
Karlsruhe, 7. Juni 1916.
1958 Der Vorstand.

Für den Pfingstbedarf

Modewaren

Nackenrüschen	1.65	1.25	95	65	35
Stuartkragen in Batist und Spitze	2.45	1.95	1.45	1.25	95
Jackenkragen in Batist	2.25	1.75	1.25	95	70
Jackenfiletkragen, handgestopft	6.95	5.25	3.85	3.75	
Kutscherkragen	5.50	4.25	3.75	2.25	
Matrosenkragen, dunkelblau	1.90	1.65	1.25	95	
Manschetten, dunkelblau			1.10	80	60
Kieler Knoten		1.15	85	65	45
Marine-Aermelabzeichen		1.00	65	55	40

Handschuhe

Damenhandschuhe, Perfilet weiss	1.45	1.20	90		
Damenhandschuhe, Trikot weiss und schwarz	Paar	1.35			
Damenhandschuhe, Trikot bunt	Paar	1.35	1.10	95	85
Damenhandschuhe, reine Seide, weiss, schwarz und bunt	Paar	1.85			
Damenhalbhandschuhe, schwarz	Paar	1.65	1.35	75	45
Damenfingerhandschuhe, lang, in Trikot mit Seidengl., weiss, schwarz	Paar	1.85	1.65	1.35	
Damenfingerhandschuhe, Perfilet, weiss, schwarz	Paar	1.45			
Damenhalbhandschuhe, lang, Seide, durchbrochen, weiss, schwarz	Paar	1.65			
Damenhalbhandschuhe, Flor durchbroch., weiss, schwarz	Paar	1.10	95	48	

Schuhe

Damenhalbschuhe mit Lackkappe	Paar	9.75	8.50
Damenhalbschuhe, farb. Goud. Welt	Paar	12.50	
Damenschürstiefel mit Lackkappe	Paar	11.50	10.25
Herrenschürstiefel mit Lackkappe	Paar	11.50	
Herrenschürstiefel Boxcalf	Paar	14.50	

Damen-Bekleidung

Weisse und farb. Tailenkleider in einfachster bis eleg. Ausführung	54.-	49.-	39.-	28.-	25.-	16.50	
Batist- u. Voileblusen hübsche mod. Form, halsfr. und geschlossen	13.75	7.70	5.50	4.25	3.25	2.50	1.85
Kostümeeröcke weisse, moderne Formen	22.50	16.50	15.-	12.50	9.75	8.75	
Jackenkleider Frotté und Rips, weiss und farb., jugendliche Verarbeitung, je nach Preislage	58.-	42.-	34.-	28.-	25.-		
Moderne Sommermäntel in hellen und dunklen Farben	46.-	42.-	34.-	25.-	18.50		

Damen- und Kinderhüte

Garnierte Damenhüte neueste Formen u. Garnitur	10.50	7.50	5.50	3.50
Garnierte Kinderhüte mit verschiedener Garnitur	5.50	4.50	3.20	2.60
Matrosen-Hüte Bast- und Strohgeflecht, je n. Preislage	4.50	3.80	2.60	1.80

Herren-Artikel

Sporthemden für Knaben, mit Schiller- und abknöpfb. Kragen, weiss, beige und farb.ig	4.25	3.95	3.45	2.95	2.50	
Oberhemden farb.ig, mit fester und loser Manschette	7.25	6.50	5.75	4.50	3.95	
Herren-Selbstbinder in feinen Farben			1.20	95	75	
Gestrickte Selbstbinder					1.25	
Kinderschleifen		95	75	50	25	15
Sportkragen weiss und beige, in 6 Formen		1.35	1.10	85	65	
Schillerkragen				1.10	95	75
Westengürtel		2.75	2.25	1.50	1.10	
Uniformhemden reine Seide			6.50	5.50	4.75	

Kinder-Sweaters

Sweaters, einfarbig, gestr., mit bunter Kante, Halsausschnitt u. kurzem Arm	1.85	1.65	1.40	1.25	
Sweaters, einzelne Stücke, Seide	4.75	4.25	3.75		
Sweater-Hosen ohne Leibchen in verschiedenen Farben	2.40	1.95	1.75	1.55	1.35
Sweater-Anzüge mit kurzem Arm, farb.ig und weiss, mit bunter Kante		3.25	3.10	2.65	
Zipfel-Mützen, Seide, reiche Farbenwahl	Stück	1.75			

Sport-Artikel

Touristen-Kocher mit Windschutzvorrichtung, 1/2 Liter Inhalt	3.95			
Rucksäcke, sämtlich wasserdichter Jagdleinstoff mit Gurtriemen	4.25	2.75	2.50	
Rucksack mit Vortasche und Gurtriemen	2.95			
Wickel-Gamaschen, feldgrau oder grün	6.75	4.50	3.95	2.25
Hänge-Matten aus starkem Bindfaden	4.95	3.25	2.45	
Isolier-Flasche, 1/2 Liter Inhalt, 24 Stunden warm oder kalt	3.00			

Strümpfe

Damenstrümpfe, schwarz, leder	Paar	60		
Damenstrümpfe, baumwollen oder Flor	Paar	95		
Damenstrümpfe, Flor, schwarz, leder	Paar	1.10		
Damenstrümpfe, bestickt, Vorderblatt oder Zwickel	Paar	1.25		
Damenstrümpfe, Flor oder durchbrochen	Paar	1.45		
Damenstrümpfe, einzelne Paare, gemustert oder glatt	Paar	95		
Herrensocken, einfarbig mit Riegel	Paar	60		
Herrensocken, in verschiedenen Farben	Paar	95		
Herrensocken, Fantasie	Paar	1.35		
Herrn-Schweisssocken	Paar	1.35	85	50
Kindersöckchen, einfarbig, Grösse 1-8	jedes Paar	45		
Kindersöckchen, hell und dunkelfarb.ig, Grösse 0-8	jedes Paar	75		

Sonnenschirme

in allen Farben, durchweg zum Ausstechen . . . Stück **3.00**

Geschwister

KNOPF

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, Missionsbruder der Pallottner

Philipp Wieland

auf dem Felde der Ehre gefallen ist. In tiefer Trauer: 1916 Familie Georg Wieland, Bäcker. Malsch bei Ettingen, 7. Juni 1916.

Trauer-Bilder, -Karten etc.

in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe.

J. Kunz

Flügel, Pianinos, Harmoniums :: erster deutscher Firmen :: Karlsruhe :: Karlsruherstr. 21 Tel. 2713

Grossherzog. Hoftheater

Donnerstag, den 8. Juni 1916. 66. Vorstellung der Abteilung C (graue Karten). Zum erstenmal:

Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Musikalische Leitung: H. Demax. Szenische Leitung: Fritz Herz.

Personen: Franz Schubert Hans Eiwert Baron Schöber, Diener H. Wiffard Moritz von Schwind, Maler

Freis Hande Kuppelwieser, Zeichner R. Dapper Johann Michael Bogl. Hofopernhänger J. van Gorkom Graf Schwarzott, Häufiger Gelandeter Hugo Höder Christian Tischl, Hofglasermeister Fritz Herz Frau Marie Tischl, dessen Frau M. Molele-Tomischit

Leider Töchter: Hebert J. Mayer Gaidel E. Friedrich Gannerl Th. Müller-Reichel Demoiselle Ginditta Grifi, Hoftheater- sängerin G. Obardt-Teres

Andreas Brumeder, Sattlermeister J. Gröginger Ferdinand Binder, Bolthalter G. Kalmbach

Homotryein Detektiv D. Kugelmann Ein Kellner E. Schneider Schani, ein Wittelo G. Meyer Kosi, Stubenmädchen Emma Auf der Grifi

Frau Bramesberger, Haushälterin M. Genter Frau Weber, Nachbarin F. Meyer Sali, Dienstmädchen bei Tischl

Stingl, Wäckermeister M. Schneider Frau Krautmayer M. Bauer Ein Briefträger H. Blant

Wänkefänger Karl Arras G. Gröginger Josef Kaubers

Aufang: 7 Uhr. Ende: 9/10 Uhr. Breite der Plätze: Balkon 1. bis 6. - Mt. Sperrig 1. Mt. 4.50 Mt. 11.00.

Einfaches Mädchen

das schon gedient hat, (Anderlieb), für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Karlsruhe = Gartenstadt, Seckenweg 6. 1917

Daniels
Konfektions-Haus
Weisse u. farbige
Blusen **1.45** an
Wilhelmstr.
34.

Fahrrad-
Reparatur-Werkstätte
Carl Steinbach
Karlsruhe
Erbprinzenstr. 36, n. d. Hauptpost.

Reparaturen, sowie Einsetzen von Freilaufnaben in allen Systemen werden pünktlich ausgeführt. Emaillierung und Vernickelung, das Instandsetzen der Räder jetzt beste Gelegenheit. Ersatz- und Zubehörteile billigst.
Allein-Vertreter: 1722

Stoewer-Greif- und Dürkopp-Fahrräder

Feinste Südrabm- Tafelbutter das Pfund zu Mt. 1.85 kann ich z. St. nicht liefern.

Benzin
aber und sonstige Drogenartifel zu billigsten Preisen. 1703

Drogerie Rudolf W. Lang
Karlsruhe, 1. et 2. Kaiserstr. 24.

Lauten, Gitarren Mandolinen, Cellos Violinen usw., Saiten
und alle Zubehörteile kaufen Sie am vorteilhaftesten
Karlsruhe, Wilhelmstr. 28 (Auch Teilzahlung) II. Stod.

Geschäft wegen Todesfall zu verkaufen.
Eine seit nahezu 30 Jahren mit gutem Erfolg und prima Kundschaft betriebene Blechnerei, samt Gas- und Wasseranlagen, verbunden mit Dachdeckerei, Papp- und Schieferdach, sowie Vertretung geschützter Systeme, wird aus freier Hand ev. mit Haus alsbald dem Verkauf ausgesetzt.
Einem Architekten oder geeignetem Kaufmann als technischer Leiter und praktischem Geschäftsmann, zusammen sind sichere Existenzen geboten. Näheres bei 1944

Breining & Sohn, Grossh. Hoflieferant, Zähringerstr. 110. Karlsruhe.

Zu Pfingsten:

Herren-Anzüge Burschen-Anzüge Knaben-Anzüge Einzelne Hosen in allen Längen und Weiten Fantasie-Westen	Knaben-Wasch-Anzüge Wasch-Blusen Wasch-Hosen Wasch- u. Loden-Joppen in allen Grössen Lüster-Saccos
Trikot-Hemden mit und ohne Einsatz. Unterhosen Unterjacken Netz-Jacken	Kragen, Manschetten Vorhemden, Kravatten Hosenträger Socken, Sport-Gamasch.

Karlsruhe - Südstadt
nur
Werderplatz
25.

Julius Löwe
Rabattmarken

Entwickeln
von Platten und Films, Anfertigen von Copieen, Vergrösserungen, Reproduktionen etc., übernimmt bei tadelloser Ausführung 1646

J. Lüscher, Photog.-Handlung
Karlsruhe, Herrenstr. 35.
Mitglied des R.-S.-V.

Kohlensäure Bäder,
aus natürlicher Kohlensäure ohne Effenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei Nervenkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Unterleibsleiden, Herzaffektionen ic. Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch! - Vorzügliche Wirkung! 761

Friedrichsbad, 136 Kaiserstr. 136.